

Rieser & Co. Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verlags- und Druck-
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verlags- und Druck-
Nr. 22.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 38.

Donnerstag, 15. Februar 1900, Abends.

53. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa 1 Mark 25 Pf. oder durch einen Fabrikant bei halbjährlicher Abnahme 5 Mark 50 Pf., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch den Briefträger bei halbjährlicher Abnahme 1 Mark 50 Pf. Einzelnummern für die Räume des Verlagsbureaus 10 Pfennig 3 Uhr ohne Gewähr.

Verlag und Druck von Saenger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Raskauerstraße 22. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Montag, den 19. Februar 1900,

Vorm. 11 Uhr,

kommen im Auktionslokale hier 1 Sopha und 1 Spiegel mit Console gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, 13. Februar 1900.

Der Ger.-Vollz. beim Rgl. Amtsger.
Schr. Ebdam.

Dienstag, den 20. Februar 1900,

Vorm. 10 Uhr,

kommen im Versteigerungslokale hier 1 Nähmaschine und 1 Sopha mit braunem Ueberzug gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, 13. Februar 1900.

Der Ger.-Vollz. beim Rgl. Amtsger.
Schr. Ebdam.

4. Quittung

über die bis heute gezahlten Beiträge zur
Wismarschule.

Frau Zeiske, Merzdorf 10 M. Gustav Emil Müller
15 M. F. Heintze 1,50 M. Königl. Sächs. Militär-Bereit
Münchgr. u. Umgegend 10 M. S. Kurze 1 M. M. Morgener
1 M. Paul Fischer 3 M. Alfred Hertner 10 M. Fern.
Langensfeld 1,50 M. Sammlung der Ortsgruppe Verband
Deutsche Handlungs-Gesellen zu Riesa 8,40 M. Organist Schefler
3 M. Lehrer Rübke 3 M. Otto Barth 20 M. Gewerbe-
Bereit 50 M. Waffnenmeister Jacob 1 M. Johannes Jung
5 M. Frau verw. Krumbiegel 1 M. J. 25 M. Tischmeister
Fischer 1 M.

Sa. dieser Quittung 170 M. 40 Pf.

Sa. der 1. 2. 3. Quittung 1631 „ 35 „

Sa. 1801 M. 75 Pf.

Den Gebern sagen wir herzlichsten Dank. Weitere Beiträge
nehmen die bekannt gegebenen Sammelstellen entgegen.

Riesa, am 15. Februar 1900.

Bürgermeister Voeters. Stadtverordneter Schüke.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 15. Februar 1900.

Der Revisionsbeamte des Verbandes der Städte Bischofs-
werda, Königsfeld, Rössen, Radeberg, Riesa und Rostwein, Herr
Ernst Hermann Eckner aus Döbeln hat heute sein Amt an-
getreten.

Als 2. Stadtbauamtsassistent ist der Bautechniker Herr
Otto Wustlich, St. in Böbau und als Straßenwärter der
Maurerpolier Herr Franz Emil Schramm in Deuben gewählt
worden. Beide werden am 1. März d. J. ihr hiesiges Amt
antreten.

Die Kohlenalamität macht sich auch hier immer empfind-
licher geltend. Das Eisenwerk hat bereits seit einiger Zeit die
Arbeitskräfte beschränken müssen und die Leute theilweise nur
mit Reparatur- und anderen Arbeiten zu beschäftigen gesucht. Es
ist indes leicht möglich, daß noch eine weitere Verkürzung der
Arbeitszeit eintreten muß. Auch noch in mehreren anderen
hiesigen größeren Gewerbeanlagen führt der Kohlenmangel zu
Arbeitsbeschränkungen. Sparsamkeit im Kohlenverbrauch dürfte
auch den Privatreisen zu empfehlen sein, da noch nicht abzu-
sehen ist, wann die Kohlenalamität behoben wird.

Wie aus dem Anzeigenteil der heutigen Nr. ersichtlich
ist, findet Sonntag, den 18. Febr., im Sträßbergerischen Gast-
hofs zu Weiba ein Konzert statt, ausgeführt vom Gesangsverein
„Viedertafel“ daselbst unter gütiger Mitwirkung des Herrn Stadt-
musikdirektor Hofmann. Der Reinertrag dieser Veranstaltung
fließt dem Fond zur Errichtung einer Wismarschule auf der
Weibaer Höhe zu, und es ist zu wünschen, daß angesichts des
nationalen Zweckes recht viele Bewohner der Umgegend das
Unternehmen unterstützen möchten.

Die Meldung Berliner Wäcker, wonach die neuen Ger-
mania-Karten wieder durch eine neue Ausgabe ersetzt werden
sollen, wird von zuständiger Stelle als völlig aus der Luft ge-
griffen bezeichnet. Es hiesige geradezu Verschwendung mit den
Mitteln des Reiches treiben, wollte man die 100 000 Stempel,
welche die Herstellung der neuen Briefmarken erfordert, schon
jetzt wieder werthlos machen, noch ehe die Ausgabe der neuen
Karten durchgeführt ist.

Am Sonntag. Nicht weniger als rund 21 Millionen
Mark verlangte heute die Regierung von der Ersten Kammer
für Eisenbahnbauten, Beschaffung von rollendem Material und
für Einrichtungen, welche das Reich für den Eisenbahnbetrieb
verlangt. Diefelben wurden ihr anstandslos bewilligt und zwar:
5 529 000 M. für Vermehrung von Lokomotiven und Tender,
12 632 500 M. für Vermehrung der Personen- und Güter-
wagen für Normal- und Schmalpurbahnen, 1 400 000 M. für

Einrichtungen zur Erfüllung der reichsgesetzlichen Sicherungs-
vorschriften (fünfte Rate), 500 000 M. für Herstellung eines
zweiten Gleises auf der Strecke Alt-Chemnitz-Meinersdorf und
Umbau der davon betroffenen Stationen, 400 000 M. für die
Erweiterung des Bahnhofs Buchholz (erste Rate), 70 000 M.
für Herstellung einer Personenhaltestelle Buchholz, 293 000 M.
für Erweiterung des Bahnhofs Grünhainichen und 70 000 M.
für Gleisvermehrung auf Bahnhof Rößlich. — Ferner lag
zur Beschließung der Antrag der ersten Deputation vor,
die durch die Kreisstände des Leipziger Kreises in Stelle des
verstorbenen Abgeordneten Herrn Rittergutsbesitzer Dr. Crasius
auf Sohr auf Erhebung zum Abgeordneten für die Erste Kammer
für gültig zu erklären. Die Petition der Sächsischen Hausbesitzer-
vereine zu Chemnitz, eine Revision der Befehle der Landes-
Immobilienbrandversicherungsanstalt betr. wurde der Staats-
regierung zur Kenntnissnahme überwiesen. Es geschah dies um
so mehr, als die Regierung selbst eine derartige Revision in
Auslicht gestellt hat. Die Kammer trat dem Antrag allseitig
bei. — In der 45. öffentlichen Sitzung der Zweiten Kammer
bildete den ersten Punkt der Tagesordnung die Schlussberatung
bezüglich der Regelung der Unfall- und Krankenversicherung der
in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen
auf Grund des Reichsgesetzes vom 5. Mai 1886, sowie über
die Krankenversicherungspflicht der häuslichen Dienstboten. Aus
dem sehr umfangreichen Bericht sei nur Folgendes hervorgehoben.
Zur Krankenversicherung der Dienstboten sollen am Tage des
Zulassens des Gesetzes Dienstbotenkonten eröffnet werden.
Die Zugehörigkeit der Dienstboten zur Ortskrankenkasse im Befehl
selbst auszusprechen, wie das bei der Vorberatung ausgesprochen
wurde, würde mit den Grundätzen des Krankenversicherungsgesetzes
im Widerspruch stehen, um so mehr als eine große An-
zahl von Gemeinden gar keine Ortskrankenkasse haben. Ferner
soll unter Zustimmung der Staatsregierung vorgeschlagen werden, zu
§ 2 einzuschalten: „Die Gemeinden sind berechtigt, durch Orts-
gesetz die Krankenversicherungspflicht auch auf andere Personen
auszudehnen, die im Hauswesen ständig gegen Gehalt oder Lohn
angestellt oder beschäftigt sind und deren jährliches Einkommen
aus dieser Beschäftigung 2000 M. nicht übersteigt. Der
Deputationsantrag dürfte auf alle Fälle angenommen werden.
Zwei Petitionen und zwar die des Leipziger Spar- und Bau-
vereins, Vergebung von Gemeindegeld zu Bauzwecken in Erb-
pacht, sowie Gründung einer oder mehrerer Hypothekendarlehen
und 2. die des Holzschleifereibesitzer Landner-Rüdenow am Ge-
währung einer Vergütung für den ihn während des Baues der
Rohenthal-Rüdenauer Staatsstraße entstandenen geschäftlichen
Schaden ließ die Kammer antragsgemäß auf sich beruhen.

Weißen. An der hiesigen Landwirtschaftlichen
Schule wird auch in diesem Jahre ein Winterkursus (der
12.) abgehalten. Die Teilnehmer an demselben werden
dem vom Ministerium des Innern genehmigten Lehrplane
entsprechend zu drei verschiedenen Zeiten im Laufe des
Frühjahres, Sommers und Herbstes je eine Woche lang ein-
berufen, während dieser Zeiten den Vormittag über zur
praktischen Erlernung der hauptsächlichsten Weinbergsar-
beiten angehalten und erhalten in den Nachmittagsstunden
theoretischen Unterricht. Die praktischen Arbeiten im Schul-
weinberge leitet und beaufsichtigt der Direktor, während
den theoretischen außer diesem noch Oberlehrer Dr. Köppel
mit erteilt. Derselbe erstreckt sich auf die Anzucht und
Pflanzung des Weinstocks, auf die Rebendüngung, auf die
thierischen und pflanzlichen Feinde derselben und auf die
Bereitung und Wartung des Weines. Die Theilnahme an
dem Winterkursus steht Jedermann frei und ist mit beson-
deren Kosten nicht verknüpft. Unterricht sowohl als prak-
tische Unterweisung werden unentgeltlich erteilt. Anmel-
dungen für den Kursus nimmt der Direktor der Landwirth-
schaftlichen Schule, A. Endler, entgegen, sie werden mög-
lichst bald erbeten. Der erste Theil des Kursus wird in der
lezten Märzwoche abgehalten.

Reißen. Das „Tageblatt“ berichtet etwas eigenar-
tig: Steht die Scheune noch so fest, einmal kriegt sie doch
den Rest! — so könnte man angesichts der „Katastrophe“
auf dem Hahnemannsplatze eine bekannte Liebstrophe vari-
iren. Weißen hat entschieden Glück im neuen Jahrhundert.
Was die kühnsten Optimisten kaum noch zu hoffen gewagt,
im Verlaufe einer Stunde hat sich erfüllt. Die Schulgesche
Scheune, der Stein des Anstoßes nicht nur für den Hahn-
mannsplatz, sondern für ganz Weißen, hat aufgehört zu
sein, ein Trümmerhaufen nur kennzeichnet die Stätte ver-
schwundener Pracht, und bald wird sie der Geschichte ange-
hören. Ganz Weißen aber schwimmt darüber in Wonne
Wie am 1. Januar das „Prosit Neujahr!“, so geht heute
die Kunde von diesem Ereigniß von Mund zu Mund —
der Fall von Lohsmith könnte kaum größere Freude ver-
ursachen. In banger Sorge stauten sich gestern Abend die
Menschenmassen auf dem Hahnemannsplatze, erwartungs-
voll die Blide nach dem glühenden Balkenwerke des Weiden-
schen Hauses gerichtet. Wird es oder wird es nicht? Will
uns das Schicksal abermals zum Narren haben mit seiner
unverständlichen Schußengelsfürsorge für diesen alten, schie-
fen, niedrigen, moosbewachsenen Kasten? Am Firt nach
dem Brandherde zu taucht glühend ein Hoffungsstern auf,
rother Schein leuchtet aus den Dachluten des „Palais
Stuede“, aber dieser Stern will sich nicht vergrößern, der
rothe Schein nicht in wirkliche Flammen verwandeln; zu
kräftig wirkt unsere brave „Freiwillige“ im Gefühle ihrer
Pflicht den Flammen entgegen, die gierig an dem neuen
Opfer lecken. Schon waren Hunderte ernttäuscht von dan-
nen gegangen, habend mit den Göttern, die Wiße in der
sich aber immer wieder ergänzenden Zuschauermenge wur-
den von Minute zu Minute mitleidloser, grausamer, da
— ein allgemeiner Schrei des Entsetzens! — brach sich
eine Flammengarbe durch das Dach der Scheune Bahn, ihr
Untergang war besiegelt. Ein Scheunenschicksal!

Roswein, 14. Febr. Der hiesige Stadtrath hat in
Folge Kohlenmangels das Stadtbad bis auf Weiteres schließen
lassen. Eine directe Kohlennoth liegt noch nicht vor, doch bleiben
die Borräthe für die Schulen und städtischen Gebäude referirt.
Verschiedene Fabriken hiesiger Stadt arbeiten nur 6—8 Stunden
täglich.

Zwickau, 14. Febr. Der Handarbeiter Bordenreuter,
welcher kürzlich wegen Mordversuchs gegen seine Geliebte, die
ledige Meyer im Borort Planitz, verhaftet wurde, ist aus der
Gast wieder entlassen worden. Er hatte nach seiner Geliebten
geschossen, bestreitet aber, die Waffe geladen und des Mädchens
Tod beabsichtigt zu haben. Das Mädchen blieb belanntlich
unverletzt.

Treuen, 14. Febr. Nachts sind in der Pfarrtraße
drei Wohnhäuser und eine Scheune niedergebrannt. Alle Ge-
bäude waren sehr alt. Ausgebrochen ist das Feuer in dem
Wohnhause des Stadtkassiers Wolf in einer Dachkammer. Der
Brand hat sich auf die daneben stehenden Häuser des Fleischer-
bierhändlers Schneider und der Wittwe Böttner ausgebreitet.
Von den die Wohnhäuser bewohnenden sieben Partelen hat nur
eine nicht verüchert. Die Entschädigung des Feuers ist noch
unbekannt. Brandstiftung scheint nicht ausgeschlossen.

Deberan. Die Städte Deberan, Marienberg, Mitt-
weida, Waldheim, Lichtenstein, Waldenburg und Hohen-
stein-Ernstthal haben einen Rassen- und Rechnungsprü-
fungsverband gegründet. Es soll ein Revisor mit 2400
Mark Anfangsgeld, welches in jährigen Ratenzeiten um
je 150 M. bis 3600 Mark steigt, angestellt werden.

Meerane. Ein großer öffentlicher Athleten-Wett-
streit findet am Sonntag den 18. März d. J. im Hotel
„Kaiserhof“ zu Meerane statt, an welchem Athleten aus
ganz Sachsen theilnehmen werden. Sowohl im Stempfen
als auch im Ringkampf sind je vier Preise ausgesetzt. Ge-
kämpft wird in vier Classen.

ten von Nordamerika, Webster Davis, kam gestern von Porto Rico hier an. Er reist an Bord des Dampfers „Kaiser“ von hier nach Europa.

(London. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet über Lourenço Marques aus Kafeking vom 29. Januar: Hier ist alles in bester Ordnung. (?) Die Buren bombardieren die Stadt ohne Schaden anzurichten, von der Beschädigung des Grundbestandes abgesehen. Die Garnison erhält wieder volle Rationen. Dem „Reuter'schen Bureau“ wird aus Gaberones vom 2. Februar gemeldet: Die Engländer recognoszierten die Burenstellungen und fanden, daß sie nur 500 Mann stark sind. Das Artilleriegefecht dauert fort. Der Vormarsch des Obersten Plumer ist durch das Anschwellen der Flüsse gehindert. — Das „Reuter'sche Bureau“ berichtet aus Gaberones vom 4. Februar: Die Engländer feuerten heute zwei Granaten in die feindliche Befestigung. Man glaubt, der Erfolg sei ein fürchtbarer gewesen, da die Geschütze der Buren seitdem schweigen.

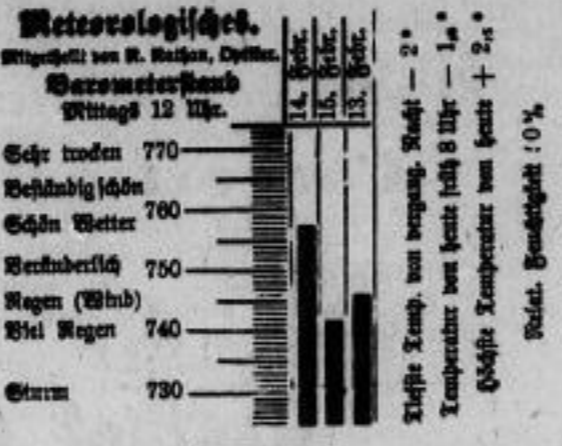
(London. Roberts telegraphiert aus Telielsdrift vom 14.: General French mit 3 Brigaden Kavallerie, Artillerie und berittener Infanterie erzwang den Uebergang über den Robberfluß bei Klipdrift, 25 Meilen von hier, besetzte die nördlich davon gelegenen Berge und nahm 3 Burenlager. Inzwischen besetzte General Gordons Brigade zwei Führten und nahm zwei Burenlager in westlicher Richtung. French fand geringen Widerstand. Die Verluste sind gering. Die Aktion wurde vorzüglich ausgeführt, wenn man die drückende Hitze und den blendenden Staub in Betracht zieht. Die 6. Division auf der Nordseite des Rietflusses bei Waterwaldrift geht zur Unterstützung der Kavallerie vor. Die 7. Division steht noch hier und marschiert heute Nachmittag. 4 Offiziere und 53 Mann wurden vom Hirschschlag betroffen. (Diese Nachrichten von angeblichen englischen „Siegen“ klingen recht zweifelhaft.)

(London. Die heutigen Morgenblätter sehen, bei der Besprechung des Telegramms von Lord Roberts, in seinen Folgen den ersten Schritt zum Entsch von Kimber-

ley. Daily Telegraph glaubt, daß Lord Roberts eine starke Stellung am Zusammenfluß des Riet- und Robber-River einnimmt. Man ist hier der Ansicht, daß Lord Roberts das in ihn gesetzte Vertrauen rechtfertigen wird. Morningleader schätzt die Zahl der Truppen, über die Roberts verfügt, auf 45000.

(Beira. (Reuter-Meldung vom 5. Februar.) Die Meldung es seien portugiesische Soldaten mit Artillerie abgesandt, um die Buren zu hindern, durch neutrales Gebiet zu ziehen, wird in Lourenço Marques als unrichtig bezeichnet. Es fand indessen im diesseitigen District eine Grenzverletzung statt. Truppen gingen von hier ab; Alle Brücken werden von portugiesischen Soldaten bewacht. Die ungewöhnlichen Hochfluthen und die heftigen Stürme richteten in Beira und längs der Eisenbahn große Verheerungen an. Die Verbindung mit Rhodesia ist unterbrochen.

(Kapstadt. Einer der holländischen Kolonisten aus der Kapkolonie, die bei Springfield gefangen genommen und vor Gericht gestellt wurden, ist wegen Mangel an Beweisen freigelassen worden.



Eisenbahn-Fahrplan
vom 1. October 1899.

Abfahrt von Riesa in der Richtung nach:
Dresden 5,30† 7,09 9,27* 9,38† 9,50* 11,20 1,19† 2,30* 5,0† 6,15† 7,28* 8,14† 11,45* 1,11* (J. a. Riesa-Überbräu-Dresden).
Leipzig 4,48* 4,55† 7,14† 8,58* 9,49† 11,20* 1,00† 2,30 5,9* 7,20† 8,28* 11,20 1,48.
Chemnitz 4,50† 9,0† 10,43* 11,51† 3,55† 4,30 8,40* 9,20†.
Erfurterwerba und Berlin 8,50† 9,26 12,16 bis Erfurterwerba, 1,36 5,13† und 9,40† bis Erfurterwerba.
Roffen 4,56† 7,15† 10,2 1,21† 6,10† 9,20† bis Sommerfeld.
Röberau 4,0 8,32* 10,40† 8,14† 6,51 8,07* 12,31.
Abfahrt von Röberau in der Richtung nach:
Dresden 11,3† 8,26† 8,40* 10,49† 1,19*.
Berlin 4,20† 8,45* 8,37† 7,9† 8,15*.
Riesa 1,21 4,28 9,10 11,10† 3,38† 8,43* 9,9.
Kaufkraft in Riesa von:
Dresden 4,47* 7,09† 8,51* 9,38† 10,55† 11,25* 12,25† 8,48 6,8* 7,15† 8,28* 9,84† 11,18 1,28.
Leipzig 6,51 9,15† 9,28* 9,57* 11,27 1,13† 3,5 4,54† 7,31* 9,3† 11,47* 12,58† 1,10*.
Chemnitz 8,44† 8,28* 10,35† 8,5† 5,28† 7,58† 8,4* 11,30†.
Erfurterwerba 6,40† 10,41* 11,43 3,6 6,4† 8,30†.
Roffen 6,21† 8,47 12,37† 3,38† 8,19† 11,4† von Sommerfeld.
Röberau 1,32 4,30 9,21 11,22† 3,43† 8,45* 9,21.
Die mit Stern (*) bezeichneten Züge sind Schnellzüge, die mit Kreuz (†) bezeichneten Züge fahren die 4. Wagenklasse in Wer-fall.

Dresdner Börsenbericht des Riesaer Tageblattes vom 15. Februar 1900.

Deutsche Fonds.	Course	25 Tkl.	Course	Ungar.	Course	Leipz. Electricitäts- u. Gaswerke	Course	Stemmt. Aktien	Course	Stemmt. Aktien	Course
Reichsanleihe	3 88,10	101,75	99	do. Kronrenten	4 94,30	Leipz. Electricitäts- u. Gaswerke	100	Stemmt. Aktien	100	Stemmt. Aktien	100
do. untl. 5. 1908	3 97,80	84,50	5 95,25	do. Kronrenten	4 84	Leipz. Electricitäts- u. Gaswerke	100	Stemmt. Aktien	100	Stemmt. Aktien	100
Preuss. Consol.	3 87,70	100,75	6 98,25	do. Kronrenten	4 84	Leipz. Electricitäts- u. Gaswerke	100	Stemmt. Aktien	100	Stemmt. Aktien	100
do. untl. 5. 1905	3 97,30	88,75	7 98,25	do. Kronrenten	4 84	Leipz. Electricitäts- u. Gaswerke	100	Stemmt. Aktien	100	Stemmt. Aktien	100
Sächs. Anleihe 55 cr	3 91,75	96	8 98,25	do. Kronrenten	4 84	Leipz. Electricitäts- u. Gaswerke	100	Stemmt. Aktien	100	Stemmt. Aktien	100
do.	3 98,30	96	9 98,25	do. Kronrenten	4 84	Leipz. Electricitäts- u. Gaswerke	100	Stemmt. Aktien	100	Stemmt. Aktien	100
Sächs. Rente, große	3 96,50	96	10 99	do. Kronrenten	4 84	Leipz. Electricitäts- u. Gaswerke	100	Stemmt. Aktien	100	Stemmt. Aktien	100
5, 3, 1000, 500	3 89	96	11 99	do. Kronrenten	4 84	Leipz. Electricitäts- u. Gaswerke	100	Stemmt. Aktien	100	Stemmt. Aktien	100
do. 800, 200, 100	3 89	96	12 99	do. Kronrenten	4 84	Leipz. Electricitäts- u. Gaswerke	100	Stemmt. Aktien	100	Stemmt. Aktien	100
Banquierscheine	3 95	96	13 99	do. Kronrenten	4 84	Leipz. Electricitäts- u. Gaswerke	100	Stemmt. Aktien	100	Stemmt. Aktien	100
do. 3, 1500	3 95	96	14 99	do. Kronrenten	4 84	Leipz. Electricitäts- u. Gaswerke	100	Stemmt. Aktien	100	Stemmt. Aktien	100
do. 300	3 95	96	15 99	do. Kronrenten	4 84	Leipz. Electricitäts- u. Gaswerke	100	Stemmt. Aktien	100	Stemmt. Aktien	100
Sächs. Landestul.	3 90,90	96	16 99	do. Kronrenten	4 84	Leipz. Electricitäts- u. Gaswerke	100	Stemmt. Aktien	100	Stemmt. Aktien	100
do. 1500	3 94,50	96	17 99	do. Kronrenten	4 84	Leipz. Electricitäts- u. Gaswerke	100	Stemmt. Aktien	100	Stemmt. Aktien	100
do. 1500	4 101,70	96	18 99	do. Kronrenten	4 84	Leipz. Electricitäts- u. Gaswerke	100	Stemmt. Aktien	100	Stemmt. Aktien	100
do. 300	4	96	19 99	do. Kronrenten	4 84	Leipz. Electricitäts- u. Gaswerke	100	Stemmt. Aktien	100	Stemmt. Aktien	100
Leipz.-Dresd.-E.	4 98,25	96	20 99	do. Kronrenten	4 84	Leipz. Electricitäts- u. Gaswerke	100	Stemmt. Aktien	100	Stemmt. Aktien	100
25 Tkl. 100 Tkl.	3 98,25	96	21 99	do. Kronrenten	4 84	Leipz. Electricitäts- u. Gaswerke	100	Stemmt. Aktien	100	Stemmt. Aktien	100

Creditanstalt für Industrie und Handel

Dresden, Altmarkt 13. **Actiencapital 20 Millionen Mark.** **Reservofond 5 Millionen Mark.**
Kauf und Verkauf von Wertpapieren, ausländ. Banknoten und Geldsorten. Beschaffung und Vermittelung von Hypotheken in direkter Vertretung des Landwirtschaftlichen Creditvereins im Röniger Gassen und der Mitteldeutschen Bodencreditanstalt in Gera. Aufbewahrung offener und verschlossener Depots. Conto-Corrent- und Check-Verkehr.
Nahme von Spar- und Capitaleinlagen gegen Depositenbuch zur Verzinsung à 2 bis 4% p. a. je nach der Kündigungszeit. Lombardierung von Effecten, Waaren und Rohproducten. Lagerplätze bez. Speicherraum stellen auf Wunsch zur Verfügung. Controlle der Verlosung von Wertpapieren.

2 Wohnungen
Im Preise von 150-200 R. werden zum 1. April und 1. Juli von jungen Leuten zu mieten gesucht. Gest. Off. F. B. 100 postlagernd Postamt II.
Bessere Schlafstelle frei Vergftr. 3 II.

Möbliertes Zimmer
an anständigen Herrn zu vermieten. sofort oder 1. März zu bestehen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Stubenmädchen
sofort bei gutem Lohne gesucht. Zu erfogen in der Exped. d. Bl.

Gewissenhafter Schreiber
mit schöner Handschrift, 16-19 Jahre alt, baldigst gesucht. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche unt. S. R. an die Exped. d. Bl.

1 Schmiedegehülfe
gesucht Schmiedewerkstatt S. Behren.

Schlosser
auf landwirtschaftlichen Maschinenbau suchen bei hohem Lohn. Gebr. Seydewitz, Maschinenfabr. Schwodau b. Vornholz.

Jungenieur
für dauernde, gut honorirte Stellung gesucht. Praktikanten welche in Konstruktion und Aufstellung von statischen Berechnungen bewandert sind, werden ersucht, ausführliche Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an die Annoncen-Expedition von Hansen, Stein und Vogler K. G. Chemnitz, sub D. 1324 zu richten.

Zaunen
Mehrere Zaun zu verkaufen in Röberau bei S. Geinitze.

Vogel
die auch in der Gefangenschaft gesund und langzeitlich leben, sicher d. bewährte Scherff'sche Vogelkutter von Oskar Scherff, Leipzig. Nur in Originalpackungen erhältlich in Riesa bei Carl Schneider, in Orzfa bei Aug. Thoma.

300 Stück
sehr gut erhaltene Reaktions-Kasten aus starkem Eisenblech billig abzugeben. Dieselben eignen sich zu Würtelkästen u. dergl. Jeder Kasten hat 4 starke Hefel, ist 28 bis 38 Zentimeter hoch, 30 cm hoch, fast etwa 1 Hektoliter und hat eine leichte Weite von ca. 60:70 cm oben und 45:60 cm unten. **Zuckersabrik Mühlberg a. G. in Wrotenitz.**

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk: **Dr. Retans Selbstbewahrung** 80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 R. Jede es Jeder, der an den Folgen solcher Fehler leidet. Kaufende verdienen demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlagsgeschäft in Leipzig, Neumarkt Nr. 21, sowie durch jede Buchhandlung.

Zahnschmerzen, Dentinlitt.
hohle Zähne befestigt man mittels Dentine. Zu haben à 35 Pfg. bei H. S. Geinitze, Paul Roschel, Riesa.

Ein feiner Damenmaschenanzug
wird zu leihen gesucht. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Scheuerin
Glanzine
Puffseife
Puffextract
von Fritz Schulz jun., Leipzig, Fabrikmaier „Globe“,
Michel & Rudolphs
pat. Glanz-Balsam
empfehlen
Max Heinicke, Riesa,
Rafantenstr. 18, Ecke Schlossstr.

Lederfett, Geschirrfett, Sulfett
empfehlen Ottomar Gerlich.
Univerfal-Unterfleider
von vorzüglichster Qualität mit Garantie für größte Haltbarkeit und angenehmes Tragen empfiehlt die Strumpfwarenhandlung **Franz Widmer.**

Joh. Hoffmann,
Riesa, Hauptstrasse 38.
Buch-, Musikalien- und Papierhandlung.
Reichhaltiges Lager von Büchern jeder Art.
Antiquaria.
Ansichtsendungen bereitwilligst. Probenummern, Kataloge und Prospekte gratis.
Journalleserzirkel, Leihbibliothek.

Zwiebellartoffeln
frisch aus der Erde, sehr gut schmeckend, verkauft à Ctr. 2 50 R. Gutsbesitzer R. Geinitze in Orzfa.
Weißes Einlagepapier
ist zu verkaufen in der Exped. d. Bl.

1. April und 1. Oktober

Ausstellung von Schwestern i. d. Kgl. Köchl. Pflanz- und Erziehungsanstalt. Sie erhalten gut besoldete Stellenstellung. (Pflanz. 450-720 M. u. f. St. - Oberpf. 1050-1650 M.) mit Pensionberechtigung und Meinen i. Besoldung d. Waisenhauses. Ueber 300 Schwestern in Thätigkeit. Günst. Stan. kräft. Gesundheit u. Arbeitsfähigkeit erforderlich. Alter: 18-35 Jahre. Aufnahmebedingungen m. versendet. **Schwesternhaus d. Waisenhausstr. 1. G.**

Bestor Neumann,
Vorstand des Königl. Waisenhauses.

August Hildebrandt

Rieser Möbelfabrik

Riesa, Hauptstr. 51

fertiger Möbel

erlaubt sich sein grosses Lager in empfehlende Erinnerung zu bringen. Anerkannt gute, solide Arbeit zu mässigen Preisen. Große Auswahl in Spiegeln, Gardinenhängen und Kassetten, sowie diverse Polstermöbel.

SEIDENSTOFFE
für Braut- und Gesellschaftskleider
Schwarz, weiss und farbig, von N. 0. 10 - N. 16. 50 p. Mtr.
Denkbar grösste Auswahl. Proben bei Angabe des Gewässchen umgehend und franco.
Seidenhaus Michels & Cie, Kgl. akad. Hof.
vorm. Freund & Thiels, Leipzig, Markt 12.

Schweinefleisch. Schweinefleisch.

Verkaufe Freitag einen großen Posten junges, fettes Schweinefleisch, Pfund 55 und 60 Pf. ff. Blut und Lederwerk Pfund 70 Pf. Eduard Wlitz, Bismarckstr. Nr. 35.

Weber's Würfel-Obst
gibt ein Getränk von sehr feinem Geschmack.
Vorräthig bei: **Ernst Schäfer, Albertplatz 2.**

Obstee-Seringe in 1/2 Saucen,
Bismarck-Seringe, Obstee-Seringe in 1/2 Saucen,
ff. Aal in Gelee
Reinh. Pohl Nachf.
Rischobitz
Pflaumen
Birnen
am. Ringapfel
Hagebutten
Feigen
Datteln
Kirschen

empfehlen in vorz. Qualität billigt
Max Heinicke, Riesa,
Edt. Schloß- und Postamtstr.

Weber's Würfel-Obst
Dieser vorzügliche Obst ist immer noch viel zu wenig bekannt.
Vorräthig bei: **Herm. Köhl, Hauptstrasse 50.**

Walther's Fichtennadelbonbons, Bestandtheile: Zucker und 1% Fichtennadelextract sind sehr empfehlendwerth bei Husten, Heiserkeit und allen Störungen der Athmungsorgane. Zu haben à 30 u. 50 Pf. bei **A. B. Heinicke, Paul Kossel Riessa.**
Sutter=
Möbeln, einige Centner, haben abzugeben **Stöckl & Wittner, Gartenstr.**

Hôtel Wettiner Hof.

Freitag, den 16. Februar

3. Abonnement-Concert,

geleitet von dem Trompetercorps des 3. Kgl. Köchl. Feld-Art. Reg. Nr. 82, unt. Dir. v. Stabstromp. O. Gänther. Entrée für Nichtabonnenten 50 Pf. Anfang 8 Uhr.
Dem Concert folgt Ball.
Dazu laden ganz erachtet ein **M. Richter, O. Gänther.**

Hôtel Wettiner Hof.

Dienstag, den 20. Februar, findet das

2. Abonnement-Concert mit Ball

statt, unter gütiger Mitwirkung der **Wittner-Virtuosin Fäulein Brandt.** Billets im Vorverkauf im **„Wettiner Hof“**, sowie in meiner Wohnung, **Gosmann, Stadtmusikdirector.**

Gasthof Anton Strassberger Weida.

Samstag, den 18. Februar, Abends 7 Uhr

Concert darauffolgendem **Ball,** ausgeführt vom Gesangsverein **„Liedertafel“** desselbst, unter gütiger Mitwirkung des Herrn Stadtmusikdirector **Gosmann.** Eintritt 50 Pf., ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen. Der Reinertrag fließt dem Fonds zur Errichtung einer Widmarktsäule auf der Weidaer Höhe zu. Um zahlreichen Besuch bittet das Comitee.

Gasthof Gröba.

Heute, Donnerstag, den 15. Februar a. c., findet unser diesjähriger **„Karpfenschmaus“** statt. Von 6 Uhr an **schneidige Militär-Ballmusik** vom Trompetercorps des Feld-Art. Reg. Nr. 68. Hierzu laden werthe Geschäftsfreunde, Gönner und Bekannte ganz ergebenst ein **Moriz Große und Frau.**

Gasthof Gröba.

Sonntag, den 18. a. c., findet von Nachmittags 4 Uhr an große **öffentliche, starkbesetzte Ballmusik** statt. Empfehle gleichzeitig ff. hochfeine Pfannkuchen und die Speisen und Getränke. Hierzu ladet freundlichst ein **M. Große.**

Gasthof Gohlis.

Sonntag, den 18. Februar, von Nachm. 4 Uhr an **öffentliche Tanzmusik,** wozu ergebenst einladet **F. Runge.**

Ernst Schäfer, Riesa,

alleiniger Besitzer des **Sirocco-Kaffee-Rösters** für Riesa und Umgegend, empfiehlt seine vorzüglich gebrannten und sehr ergiebigen **Sirocco-Kaffees**

im Preise von 80-200 Pf., bei 5% Rabatt. Durch großen Umsatz bin ich in der Lage, meiner w. Kundschaft wöchentlich zweimal frisch gebrannte Kaffees zu verabsorgen.

Die Beeren-, Obstweinfelderei und Champagner-Fabrik von Reinhold Schönfelder, Hirschfelde i. Sa.,

empfiehlt ihren preisgekrönten glanzvollen ff. Apfelwein, süß und herb, ff. Heidelbeerwein, ff. Johannisbeerwein, ff. Meth von Apfelwein (Specialität), ff. Champagner, hochfein. Niederlage bei: **Reinh. Pohl Nachf., Riesa a. d. Elbe.**

Seine früh verschied. nach kurzem, schweren Krankenlager unser innigstgeliebtes Söhnchen **Erich** im Alter von 3/4 Jahr, was hierdurch in Betracht anzugeben **Riesa, am 15. Februar 1900.** **Arthur Donner und Frau.** Die Beerdigung findet Sonntag Mittag 12 Uhr statt.

Saibemehl

Pfund 18 Pf.
Ernst Schäfer.
Heinrichshaler Rüse Sid. 14 Pf.
Neuj. Chateaur Rüse Sid. 22 Pf.
Kronen-Rüse Sid. 50 Pf.
Ernst Schäfer.

Orangen,

Pfund von 18 Pf. an **Ernst Schäfer.**

Schellfisch

in Verpackung und grüne Serringe eingetroffen. Portions-Schellfisch 30 Pf., per Pf. kleine 25 Pf., grüne Serringe per Pf. 15 Pf., empfiehlt **Ernst Schäfer, Kohlenstr. 52.**
Kräftiges Schwarzbrod, 2 kg 25 Pf., empfiehlt **Hermann Schäfer, Nieslstr. Nr. 14.**

Weber's Würfel-Obst
(garantirt nicht chinesis.) liefert das billigste und beste Getränk der Welt.
Vorräthig bei: **Gebr. Dopang, Kaiser Wilhelm-Platz.**

Gasthof „zur Linde“ in Poppitz.
Morgen Freitag **Schlachtfest.**
Ergebenst **Moriz Gennig.**

Gasthof Seerhausen.
Sonntag, den 18. Februar **Großes humor. Gesangs- u. Instrumental-Concert,** gegeben von dem beliebten schnelligen **Elbgan-Orchester** aus Weissen. Programm neu und höchst amüsan. **Nach dem Concert Ball.** Anfang 1/8 Uhr. Entrée 50 Pf. Im Vorverkauf 40 Pf. Hierzu ladet freundlichst ein **R. Böttich.**

Gasthof Pausitz.
Morgen Freitag **Schlachtfest.**
Nachmittags **Kaffee und Pfaffen.**
Odw. Pettig.

Gasthof „zur alten Post“, Stauchitz.
Sonntag, den 18. Febr. **starkbesetzte Ballmusik** dazu ladet ergebenst ein **Odw. Thieme.**
Restaurant Germania.
Morgen Freitag **Schlachtfest.**
Otto Rische.

Stadt Hamburg.
Morgen **Wellfleisch, frisches Fleisch,** 55 Pf., **Wurst** Pfund 70 Pf., **prima Speck und Schmeer** 65 Pf. **Seidel.**

Morgen Freitag **Schweinschlachten** bei **Johann Jähne, Neuwieda.**
Parckschlächten.
Morgen Freitag **Schlachtfest,** wozu ergebenst einladet **G. Vogel.**

Freie Vereinigung des Königl. Köchl. 4. Infanterie-Regiments Nr. 108. **Versammlung** Sonntag, d. 18. Febr. Nachmittags 3 Uhr beim **Ramrad Schloß, Gut Quelle.**
Der Vorstand.

F. R.
Sonntag, den 17. d. M. **Versammlung** beim **Stelger Kaufh. D. C.**
Hierzu 1 Billa.

Zum Kohlenarbeiterstreik.

Bis jetzt ist der Betrieb der sächsischen Staatsbahnen von dem Streik der Bergarbeiter nur insofern berührt worden, als beim Rückgang der Kohlentransporte ein vermehrter Aufwand für die theurere Ersatzkohle gegenübersteht. Obgleich nun die Staatsbahnverwaltung auch noch auf einige Wochen mit Kohle genügend versehen ist, so gebietet doch die Vorsicht, Maßnahmen für den Fall einer längeren Dauer des Streiks in den sächsischen Kohlenbezirken ins Auge zu fassen. Es wird deshalb vom nächsten Montag, den 19. d. M. ab eine wesentliche Einschränkung des Personenverkehrs in Aussicht genommen, damit die Aufrechterhaltung des Betriebes überhaupt unter allen Umständen gesichert bleibt. Von der Einschränkung sollen in der Regel die Früh-, Mittags- und Abendzüge nicht betroffen werden.

Zwickau, 14. Februar. Nach amtlichen Ermittlungen fehlten von der aus 6922 Arbeitern bestehenden Frühlicht insgesamt 1046 Arbeiter, das sind 15,1 Prozent der Belegschaft.

Zwickau, 14. Februar. Im Zwickauer Revier wird etwa 1/4 der Belegschaft als ausständig geschätzt. Bei einem Werke ist keine Arbeits-Aussetzung vorgekommen. Im Oelsnitz-Zugauer-Revier sollen fünf Schächte wegen Ausstand stille stehen.

Zwickau, 14. Februar. Auch die gestern abend im „Rebber“ hier abgehaltene Bergarbeiterversammlung nahm den Bericht der Kommission über deren Vorstellung bei den Behörden und den Bescheid des Königl. Bergamts wegen Verhandlungen der Arbeiterausschüsse mit ihren Betriebsverwaltungen entgegen. Der Referent Sachse bezeichnete diesen Weg von vornherein als erfolglos und stellte den Streik als unabwendbar hin. Seinen Ausführungen war zu entnehmen, daß die Bergarbeiterlöhne nicht die schlechtesten sind und die jetzige günstige Konjunktur, sowie die allgemeine Gährung nur benutzt werden sollten, die Lage der Bergarbeiter zu bessern. Die Versammlung stimmte diesem zu, die Forderungen wurden zum Teil noch erhöht (Lehrhäuser ebenfalls 4 Mk. 20 Pf. Mindestlohn u. c.) und beschlossen, das jetzige Komitee zur Fortführung des Streikes zu belassen und um 2 Mann zu verstärken, heute früh in den Streik einzutreten, ein Centralstreikbureau hier, und auf den Deutschen Kunst- und Arbeiterverband beizutreten. Thatsächlich ist heute früh, wie schon gemeldet, der Bergarbeiterausstand eingetreten. Im Zwickauer Revier arbeiten 11—12000 Mann. Der Umfang des Streikes ist noch nicht bekannt. Man glaubt weder, daß der Streik allgemein noch daß er von langer Dauer ist, zumal nach der Erklärung der Führer Unterstützungen kaum zu erwarten sind. Daß die Führer anfangs, als sie nur für den Verband wirken wollten, noch nicht an den Streik dachten, ist glaublich. Durch ihr Gebahren haben sie aber doch die indirekte Veranlassung dazu gegeben. In vielen Zeitungen finden sich gleiche Berichte, nach denen die Sonntagssammlungen von je über 2000 Personen besucht gewesen seien und Tausende die Lokale umstanden hätten.

Sich selbst getreu.

Roman von Marie Bernhardt.
(Fortsetzung.)

Der nächste Morgen fand mich wie gewöhnlich im Schulzimmer, meiner Pflicht als Lehrer obliegend. Mein Principal war bald nach Sonnenaufgang nach der nächsten etwa zwei Meilen entfernten Stadt gefahren, um verschiedene Geschäftsangelegenheiten zu erledigen; vor Abend durften wir ihn nicht zurückzuerwarten.

Nachdem ich in meinen Stuhl zurückgelehnt, betrachtete ich meinen kleinen Schüler, der gerade im Begriff war, eine schriftliche Rechenaufgabe zu lösen. Das Köpfchen mit dem schlichten langen Wombhaar in die Linke gestützt, den Griffel in der Rechten haltend, die großen blauen Augen in ernstem Sinnen aufwärts gewandt, sah er mir gegenüber und ich studierte sein liebliches Gesicht, das auch nicht einen Zug von seinem Vater hatte, heute mit einem ganz neuen Interesse. Unmerklich fast verschoben sich die Umrisse des Kindergesichts, ich sah es reifer, älter werden, der Ausdruck vertiefte, vergeistigte sich, ich sah das Wombhaar in weicher Welle über ein dunkles Damenkleid herabfließen — sie mußte eine reizende Erscheinung gewesen sein, seine Mutter! Und dann dieses holde, gewinnende Lächeln, die unglaublich weichen Schmeichellaute seiner Stimme, wenn er hat! Und doch hatte dieses anscheinend so taubensanfte, lenksame Kind einen festen Willen, eine überraschende Konsequenz im Durchführen seiner Ideen, ja, zuweilen ein so heftiges Beharren bei dem, was es durchzusetzen bemüht war, daß seine Erziehung keineswegs zu den leichten Aufgaben gehörte. Der Oberförster liebte seinen Sohn mit unendlicher Härtlichkeit, allein er versuchte es reiblich, solchen jeweiligen Ausbrüchen starren Eigensinns entgegenzuarbeiten, und es wäre wünschenswert gewesen, wenn auch Frau Statthalter ihn dabei unterstützte hätte. Die gute Matrone aber liebte ihr „Bämmchen“ viel zu abgöttisch, um ihn jemals im Ernst entgegenzutreten, sie war nur eifrig bestrebt, seinem Vater jede Scene kindlicher Unart zu verbergen und dem Knaben jeden Willen zu thun.

Dies ist eine gewaltige Uebertreibung. Nur etwa die Hälfte von dem ist wahr.

Zwickau, 14. Februar. Bei den von Armin'schen Werken, Zwickauer Steinkohlenbauverein, Allgemeine Bodwa, Röhner-Bodwa, Fall-Bodwa, sind alle Frühlichter angefahren, bei der Zwickauer Bürgergewerkschaft fehlten 107 Mann, während 709 arbeiteten. Bei den anderen Werken, dem Brückenberg-Steinkohlenbauverein, Schaber- und Wilhelmshachte, ist ein Drittel bis die Hälfte der Belegschaft der Frühlichter von der Arbeit zurückgeblieben.

Oelsnitz i. Erzgeb., 14. Februar. Im ganzen sind im Revier Oelsnitz-Zugau von etwa 8400 Bergleuten 2100 ausständig, und zwar hauptsächlich in Oelsnitz und Gersdorf. In Zugau sind heute noch alle Bergleute angefahren. Morgen finden in Oelsnitz Versammlungen statt.

Berlin, 14. Februar. Der „Voss. Zig.“ wird aus Köln berichtet: Aus Bochum wird gemeldet, daß letzt-tägig im Gelsenkirchener Bezirk unter den dortigen starken böhmischen Belegschaften eifrig zum Ausstand aufgewiegelt wird. Versucht wird, die Arbeiter zu bestimmen, mit den österreichisch-sächsischen Kollegen gemeinsame Sache zu machen. Bisher haben diese Bemühungen keinen Erfolg gehabt. Die Vorstände der beiden Bergarbeiterverbände beschloßen jedoch, in getrennten Eingaben an den Verein für die bergbaulichen Interessen des Dortmunder Reviers und den Grubendirektoren eine Reihe Forderungen der Bergleute zu unterbreiten und um baldige Antwort auf die Eingaben zu ersuchen. Es handelt sich um möglichste Ausgleichung der Löhne, die Freiwilligkeit der Ueberschichten, anständige Behandlung der Arbeiter, sowie umfangreichere Forderungen in sanitärer Hinsicht.

(Chemnitzer Tageblatt.)

Tagesgeschichte

Die 26 Staaten, welche die internationale Friedenskonferenz in Haag

besucht hatten, haben durch ihre Vertreter jetzt noch und noch die auf der Konferenz getroffenen Vereinbarungen unterzeichnet lassen, die theils in Form von Verträgen (drei an Zahl), theils als sogenannte Erklärungen oder Deklarationen (ebenfalls drei) abgefaßt sind. So läßt sich jetzt eine Uebersicht über die Ergebnisse der Konferenz gewinnen, die indes nicht für alle Staaten die gleichen sind, da zu den einzelnen Abmachungen einige Staaten ihre Unterschrift gar nicht oder nur unter Vorbehalt abgegeben haben. Der Vertrag über die Schlichtung internationaler Verwicklungen auf friedlichem Wege ist, den „Ränkener R. Nachr.“ nach, nur von 22 Staaten unterzeichnet, während vier Staaten, nämlich die Vereinigten Staaten von Nordamerika, Rußland, Serbien und die Türkei, ihre Zustimmung nur unter Vorbehalt geben. Der Vertrag über Revision der Gebrauche im Landkrieg ist nicht unterzeichnet von der Schweiz, der Türkei und von China; die übrigen 23 Staaten haben unterzeichnet. Der Vertrag über Ausdehnung der Genfer Konvention auf den Seekrieg ist von Deutschland, England und den Vereinigten Staaten von Nordamerika nur unter Vorbehalt unterzeichnet. Die Erklärung, die das Verbot von Explosionsgeschossen aus Ballons verbietet, ist von England nicht unterzeichnet, von der Türkei

unter Vorbehalt. Die Erklärung, welche das Abschließen von Geschossen verbietet, die giftige und erstickende Gase verbreiten, ist von England und den Vereinigten Staaten von Nordamerika nicht unterzeichnet. Die Erklärung, welche das Abschließen von Geschossen (Explosionsgeschossen u. s. w.) verbietet, die infolge Veränderung ihrer Form den menschlichen Körper zerreißen, unterbeht der Unterschriften von England, von Portugal und den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Es ist bezeichnend für das so gern in seiner Humanität sich spiegelnde England, daß es gerade die gegen die Verwendung von Explosionsgeschossen und Geschossen mit giftigen Gasen gerichteten Erklärungen nicht unterzeichnet hat.

Deutsches Reich.

Die Erwiderung des Prinzen Heinrich auf den Trinkspruch des Kaisers bei dem vorgestrigen Festmahl im königlichen Schloße lautet folgendermaßen: „Eure Majestät wollen mir Allergnädigst gestatten, meinen unterthänigsten, tiefgefühltesten und herzlichsten Dank für die gnädigen Worte auszusprechen, sowie für den Empfang, den Eure Majestät heute für mich zu befehlen geruht haben. Der größte Sporn meiner bisherigen Thätigkeit war bei mir, daß ich wußte, Eure Majestät standen hinter mir, wie hinter Eurer Majestät Flotte. Dieser Gedanke befähigte mich sowohl, wie die Offiziercorps im Auslande, zu immer neuen, erfrischenden, ermutigenden Thaten. Auch möchte ich nicht verfehlen, am heutigen Tage, da ich das erste Mal wieder in Gegenwart Eurer Majestät sein darf, auszusprechen, wie patriotische und treue Unterthanen jene Deutsche sind, die ich in Ostasien verlassen habe, um nach meiner Heimath zurückzukehren. Eurer Majestät danke ich ferner für das unentwegte Vertrauen, welches mir während der beiden vergangenen Jahre beigegeben worden ist, und ich versichere, daß, wo es auch sein möge, jedweder Dienst für Eure Majestät und für das Vaterland mich auch in Zukunft auf dem Posten finden wird. Ost erlang im fernem Osten der Ruf, der die Deutschen draußen und uns Kameraden in Ostasien befehlte bei gemeinsamem Zusammensein, bei festlichen Anlässen: Dieser Ruf mag auch heute laut erschallen! Mit Genehmigung Eurer Majestät fordere ich die Herren auf, mit mir einzustimmen in den Ruf: Seine Majestät unser Allergnädigster Kaiser und Herr Hurrah — Hurrah — Hurrah!“

Ueber den Besuch des Kaisers bei dem englischen Botschafter läßt sich die Wiener „N. Fr. Pr.“ berichten: In wohlinformirten Kreisen ist man überzeugt, daß der Kaiser, als er letzten Freitag beim englischen Botschafter vor sprach, keineswegs in der Absicht kam, um eine Friedensvermittlung anzubahnen. Der Kaiser, welcher zu dem gegenwärtigen diplomatischen Vertreter Englands freundschaftliche Beziehungen unterhält, hat sich mit diesem aber verschiedene Tagesfragen ausgesprochen, ohne aber irgendwie die neutrale Haltung aufzugeben, welche Deutschland in dem südafrikanischen Conflict sich zur Pflicht gemacht hat. Auch die übrigen Combinationen, welche in der Presse an die Konferenz zwischen dem Kaiser und dem englischen Botschafter geknüpft wurden, sind unbegründet. Ramentlich diejenige, welche besagt, es habe sich in der Entree um die vom Pariser „Eclair“ berichteten angeblichen Aeußerungen des Herzogs von Medlenburg über Egypten gehan-

Georg stand neben mir, das Federballspiel in der Hand, und hob sich auf den Fußspitzen empor, um in das Buch sehen zu können.

„Es sind sehr schöne Gedichte darin, aber nicht für so kleine Leute, wie Du. Wenn Du groß sein wirst, werden sie Dir sicher einmal so lieb sein, wie Deinem Vater.“

„Aber Du wirst sie doch jetzt nicht lesen — komm hinaus — oder willst Du zuerst einmal Ramas Zimmer sehen?“

„Wessen Zimmer, Georg?“

„Das von meiner Mama; ich darf immer hineingehen, Papa hat's mir erlaubt. Steh einmal, wie hübsch es da aussieht.“

Er faßte mich bei der Hand und zog mich in die Tiefe des Gemachs, wo er eine dunkelrothe Portiere zurückschlug und den Thürgriff niederdrückte. Ich zögerte einen Augenblick. Der Gedanke, daß der Oberförster es nicht gern sehen würde, daß ich das Zimmer betrat, hielt mich zurück — da hatte sich die Thür bereits geöffnet und mein Blick tauchte in eine blaue Dämmerung, hervorgerufen durch dichte, blaueisenne Vorhänge, welche die beiden Fenster gänzlich verhüllten.

„Ist das nicht ein schöner, weicher Teppich, auf dem wir stehen, und wie gefallen Dir die Sophas und Sessel mit dem blaueisenenen Bezug? Das ist das beste Zimmer im ganzen Jagdschloß, ich bin so gern hier drinnen! Dies ist Ramas Nähstisch und hier hängt ihr Bild — aber Du kannst nichts sehen, warte ich will es hell machen.“

Er theilte mit seinen kleinen Händen rasch die Vorhänge, daß das helle Tageslicht blendend hereinfiel, und wandte sich erwartungsvoll nach mir um.

„Sieht Sie nicht schön aus, meine Mama?“

Es war die Vision, die ich vor einer halben Stunde droben im Schulzimmer gehabt — ein reizendes Gesicht, von welchem Gelock umrahmt, die Züge fein und kindlich — dabei ein feltamer energischer Ausdruck in dem ganzen Gesicht; er gehörte weder zu den lächelnd aufgeschlagenen Augen, noch zu dem knospenhaften Munde, doch war er da und ich konnte nicht feststellen, worin er lag.

(Fortsetzung folgt.)

Ich kann nun einmal nicht hart zu dem Kinde sein — es hat ja keine Mutter mehr! war ihre Entschuldigung bei jeder Gelegenheit.

„Willst Du nachsehen? Ich glaube, es ist richtig!“

Georg hatte sich erhoben und hielt mir mit fragendem Blick seine Tafel hin.

„Ja wohl, mein Junge, es ist richtig! Nun schreibe noch die Aufgabe zu morgen hin, dann ist die Stunde aus und ich spiele mit Dir vor dem Hause eine Partie Federball!“

„Ach ja, das wird schön werden. Du mußt aber nicht zu hoch werfen, ich bin ja doch nur ein kleiner Junge.“

Ich versprach mein Bestes und wir verließen uns beide hinunter in das Zimmer des Oberförsters, denn der Papa hat das Federballspiel in seinem Schrank, aber der Schlüssel steckt drinnen! erklärte mir mein Schüler.

Ich war während meines Aufenthalts im Jagdschloße erst zwei Mal schüchtern im Zimmer des Oberförsters gewesen; er selbst pflegte nur darin zu sein, wenn er zu arbeiten hatte, im übrigen zog er den Aufenthalt in der lustigen Halle oder im Freien vor. Mit Ruhe hatte ich mich noch nie in diesem Gemach umgesehen; heute aber fand ich Gelegenheit dazu und ich benutzte dieselbe sofort.

Einfach und solide, wie der Mann, der dieses Zimmer bewohnte, war auch die Ausstattung desselben; ein hoher Wehrschrank und ein Schreibisch, dessen Aufsatz zahlreiche Bücherreihen trug, waren die Hauptzierden des großen hellen Raumes. Eichendorff's Gedichte lagen auf der Marmorplatte des kleinen Tisches am Fenster — ich öffnete das Buch an der Stelle, wo ein Zeichen herausfiel:

Die Abendglocken klingen

Schon durch das stille Thal,

Da saßen wir zusammen

Da droben wohl hundert Mal.

Ich kannte das Gedicht und las es doch bis zu Ende.

Ich wollt, ich läge begraben

Und über mir tauchte weit

Die Linde jeden Abend

Von der alten, schönen Zeit.

„Ist das Buch schön, was Du hast?“

